

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 102.

Halle, Sonnabend den 2. Mai
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 30. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Forsmeister von Pannewitz zu Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach Beendigung der Beratung des Gewerbesteuergesetzes die Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer, begonnen und der erste Paragraph desselben angenommen. Derselbe lautet:

„Alle Actiengesellschaften, die ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind — mit Ausschluß der Eisenbahn-Actiengesellschaften — einschließlich alle zu einem gewerblichen Zwecke gebildeten Gesellschaften, deren Grundcapital in Actien oder ähnliche Antheile zerlegt ist, unterliegen vom 1. Januar 1858 ab der Gewerbesteuer nach den Bestimmungen dieses Gesetzes.“

In der heutigen Sitzung wurde das Gewerbesteuergesetz in zweiter Abstimmung mit 187 gegen 87 Stimmen angenommen. Man fuhr darauf in der Beratung des Gesetzes, betreffend die Heranziehung der Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zur Gewerbesteuer, fort. § 2 wurde in folgender Fassung angenommen:

„Die Steuer ist für jedes Kalenderjahr nach der Summe der Zinsen und Dividenden, welche für das vorhergehende Kalenderjahr an die Inhaber der Aktien oder sonstigen Antheile zur Verteilung kommen, zu berechnen. Dasselbe beträgt für das Jahr: a) den fünfzigsten Theil der gedachten Summe; b) wenn aber der hiernach sich ergebende Steuerbetrag hinter der Summe von 30 Thlr. zurückbleibt, diese letztere Summe. Ausländische Gesellschaften der im §. 1 bezeichneten Art, welche in den diesseitigen Ländern ein festes Gewerbe betreiben, sind gleichfalls auch in dem Auslande für Gewerbe betrachtet, sollen zu der vorstehend angeordneten Steuer nur nach Maßgabe des inländischen Geschäftsbetriebes herangezogen werden. Demgemäß haben dieselben die Steuer nach demjenigen Theile der zur Verteilung kommenden Zinsen und Dividenden zu entrichten, welcher dem Umsatze ihrer Geschäfte in den diesseitigen Ländern im Verhältnisse zu dem Gesamtumsatze ihres Gewerbebetriebes entspricht.“

Die §§. 3 — 8 wurden ohne besondere Debatte angenommen. — Beim §. 9 beantragte der Abg. Wengel den Zusatz zu stellen: „Den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen auch die Antheilhaber der Preussischen Bank.“ — Bei Namenszählung wird der Antrag mit 125 gegen 95 Stimmen angenommen.

Im Herrenhause kam, nach der bereits gemeldeten fast einstimmigen Annahme des Antrags bezüglich Holstein-Lauenburgs, der Antrag des Hrn. v. Plög, betreffend die Jagdgesetzgebung zur Beratung und es wurde die von der Commission in Beziehung hierauf vorgeschlagene Resolution genehmigt. — In der heutigen Sitzung wurde der Bericht der Budget-Commission debattirt. Die Commissions-Anträge:

„Gegen die Staatsregierung bei der jetzigen Finanzlage die Erwartung auszusprechen, daß bei allen Staats-Bauten die Mithelken der Sparsamkeit nicht möchten hinter andere Gesichtspunkte zurückgesetzt werden,“ und „Die Erwartung auszusprechen, die königliche Staats-Regierung werde anstatt der in Aussicht stehenden Vorlagen von Steuer-Gesetzen, welche voraussichtlich auf die unentgeltlichen Steuerpflichtigen vorzugsweise einen Druck ausüben drohen, das Gesetz vom 30. Mai 1853, insofern es die Verwendung der Eisenbahn-Steuer an den Ankauf von Eisenbahn-Aktien bindet, durch einen dahingehend einbringenden Gesetzentwurf dahin abändern, daß die Beträge dieser Steuer eintheilbar zur Befriedigung der dringlichsten Bedürfnisse der Staats-Kasse zu verwenden, so weit nicht für einzelne Bahnen Staats-Beiträge für jetzt einer solchen Abänderung des Gesetzes entgegenstehen.“

wurden angenommen, der zweite dieser Anträge in namentlicher Abstimmung von 62 gegen 17 Stimmen.

Dem Abgeordnetenhause wird die Gesetzentwurf zur Aufhebung des §. 14 des Bergwerksgesetzes vom 12. Mai 1851 von seiner Commission zur Annahme empfohlen. Der angeführte §. macht Zubuß-Gruben steuerfrei und erklärt für solche diejenigen Bergwerke, bei denen neun Zehnthelle von dem rechnungsmäßigen Werthe der Production den Betrag der rechnungsmäßigen Ausgabe des Jahres nicht erreichen. Die Zahl der steuerfreien Gruben ist von 1852 bis 1856 trotz der allgemein günstigen Resultate des Bergbaues von 80 auf 87 pCt. aller Gruben gestiegen. Die Commission sieht den Grund darin, daß die Mehrzahl der Gewerkschaften alle Mittel anwen-

den ihre Gruben rechnungsmäßig als Zubuß-Gruben erscheinen zu lassen, während sie in Wirklichkeit nicht mit Zubuß bebaue.

In der vorgestrigen General-Versammlung der Disconto-Gesellschaft wurde ein Antrag des Hrn. Neumann auf Herabsetzung des Gewinn-Antheiles des Geschäftsinhabers Hansemann von 25 auf 15 pCt. abgelehnt. Der Gewinn-Antheil hat für die Zeit vom 1. April bis Ende December 1856 259,778 Thlr. betragen. Der Verwaltungsrath theilte ferner mit, daß Herr Adolph Hansemann von Eupen, seit geraumer Zeit zur Nachfolge bestimmt, nunmehr als zweiter Geschäftsinhaber seinem Vater zur Seite tritt.

Dochon die Minister-Crisis in Kopenhagen ihr Ende noch nicht erreicht hat, so sind doch die Nachrichten von dort her günstig, da dem Vernehmen nach die Preussisch-Deutscherische Note in Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Lauenburg einen solchen Eindruck gemacht haben soll, daß an einer zufriedenstellenden Antwort beinahe nicht mehr gezweifelt werden könne. Wie es heißt, verzögere sich deshalb die Ernennung eines neuen Ministeriums, weil vom Hofe in der schwebenden Frage ein Programm aufgestellt sei, welchem sich zu fügen die bisher berufenen Personen keine Geneigtheit gezeigt hätten.

Das Geburtsfest des Kaisers Alexander von Rußland wurde gestern hier vom Hofe festlich begangen. Bei dem Könige war große Tafel von 70 Gedecken. An derselben nahmen sämtliche anwesende Mitglieder des königl. Hauses Theil, und hatten außer vielen anderen hochgestellten Personen der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Brunnow, und der russische Militärbevollmächtigte, sowie die hier zur Zeit sich aufhaltenden Russen von Rang Einladungen empfangen.

Das Reimer'sche Haus in der Wilhelmsstraße 73, früher Hohensches Palais, in welchem sich bereits seit einiger Zeit die Bureaus des königl. Ministeriums miethsweise befinden, ist jetzt für den Kaufpreis von 200,000 Thlr. ganz in Staatsbesitz übergegangen.

Wie die „Börsen-Correspondenz“ mittheilt, soll der in dem Landdorff'schen Prozeß verurtheilte Dr. Gehrke begnadigt worden sein und Dr. Falkenthal die Erlaubnis erhalten haben, zur Herstellung seiner Gesundheit einen Badeort zu besuchen.

Im hiesigen königl. Krankenhause Charité werden jetzt umfassende Versuche mit dem Wassergrafe bei Verwundung zur Reinigung der Wäsche angestellt. Sie liefern das Resultat, daß dasselbe von großem Nutzen an solchen Orten sein wird, wo so außerordentliche Vorrichtungen, wie dies in der Charité der Fall ist, für die Wäschen nicht vorhanden sind.

Weimar, d. 27. April. Eine der wichtigsten Sitzungen unferes Landtages hat heute Statt gefunden. Dem Anbringen der ritterschaftlichen Partei nachgebend, hatte die Regierung einige, im Ganzen nicht gerade sehr belangreiche, immerhin jedoch von dem bisherigen Prinzip etwas abweichende Modifikationen des Landtags-Wahlgesetzes und einige belangreichere der Gemeindeordnung dem Landtage vorgelegt. Der Ausschuss hatte eine Ablehnung desselben ohne Eingehen auf das Einzelne empfohlen. Natürlich wurde bei der Debatte dennoch vielfach das Einzelne berührt, obgleich zunächst nur das Prinzip und die allgemeine Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Vorlage zur Frage stand. Das Ministerium hatte in so fern dabei einen eigenhümlichen Stand, als es nach zwei Seiten hin Front machen mußte: nach der äußersten Rechten fast noch mehr als nach der Linken. Denn die Herren von der ritterschaftlichen Partei ließen sehr unverholen merken, daß sie die ihnen hier gemachten Zugeständnisse lediglich als eine Abschlagszahlung betrachteten und daß ihr Wünschen und Hoffen auf nichts Geringeres als auf Herstellung der Verfassung von 1816 gehe. Aber auch den vermittelnden und verschönernden Standpunkt, den das Ministerium einzunehmen suchte, wollte die Linke und selbst ein Theil der sonst gewöhnlich ministeriellen Rechten nicht gelten lassen, und freilich gab die Haltung der Feudalpartei einiger Mäßen dem Führer der Linken, Abg. Fries, Recht, als er



dem Ministerium zurief: ob es denn wirklich eine Versöhnung hoffen könne mit denen, welche so eben erst wieder solche Ansichten und solche Wünsche geäußert hätten! Das Schicksal der Vorlage konnte nicht zweifelhaft sein; aber selbst die vom Minister dringend beantwortete formelle Rücksicht auf die Regierung, wenigstens in die Einzelberatung einzutreten, ward nicht beobachtet, vielmehr der Entwurf von vorn herein und en bloc abgelehnt.

Frankfurt a. M., d. 27. April. Die hiesigen Arbeitseinstellungen bei den verschiedenen Gewerken dauern leider immer noch fort und fangen an, einzelne Geschäfte sehr zu fören. Die Besitzer von Haasen-Haarschneidereien haben bereits nachgegeben und eine Erhöhung des Lohnes eintreten lassen. Dagegen ist mit den Schneidern noch keine Verständigung angebahnt und die Polizei hat mit diesen ihre vielfachen Qualereien. Die Löhne der Maurer und Zimmerleute pflegen hier amtlich geordnet zu werden, und sind ebenfalls erhöht worden. Daß in den benachbarten Städten ebenfalls die Arbeitseinstellungen stattfinden, versteht sich von selbst, und das eben deutet auf eine allgemeine Verabredung.

Hannover, d. 26. April. In dem ganzen protestantischen Nordwesten herrscht weit mehr Kirchlichkeit als in andern Gegenden Deutschlands, und wenn dieselbe in nächster Zeit schwinden sollte, so trägt allein unsere hyperorthodoxen Eiferer die Schuld. Ihre Zumuthungen an den verständigen Sinn des Volks sind zu stark. In Münden, wo der geehrteste Geistliche unseres Landes, der tief religiöse und humane Dr. Schläger, vor 50 Jahren die Lehre eines geläuterten Christenthums zu predigen begann, agitirt jetzt auf derselben Kanzel ein junger Geistlicher für den Glauben an den Teufel, und in Hameln, wo der ehrwürdige Schläger jetzt 35 Jahre für die christliche Freiheit des Protestantismus wirkt, muß er erleben, daß sein jüngerer Amtsbruder die Gemeinde, wiewohl vergeblich, zur Dohrenbeichte auffordert. Der Satan und die Dohrenbeichte scheinen überhaupt die Steckenpferde zu sein, auf denen unsere modernen Altgläubigen sich am liebsten tummeln und dadurch nur verrathen, wie wenig sie das Volk kennen. Denn wie stark die Reste des Aberglaubens auch sein mögen, welche sich unter uns, namentlich aus dem Lande, erhalten haben: des Glaubens an den Teufel schämt sich selbst der Bauerjunge, und den Herrn Pastor als Sündenvergeber zu betrachten, scheint auch den Meisten zu sehr auf dem Wege zum Katholizismus zu liegen. Für solche Beobachtungen aber ist der Eifer blind und zwar umso mehr, als er in unsern kirchlichen Oberbehörden einen Sporn zu finden scheint. Wenigstens sind die Geistlichen, welche sich zumeist in der Hingebung ihres Glaubens an das Unglaubliche auszeichnen, die begünstigten. — Das politische Leben tritt jetzt bei uns nur mit der Auflösung der Bürgerwehren in die Erscheinung. Dieselben werden sich wohl an den meisten Orten, wie auch in der Residenz, in Feuerwehren umgestalten, als welche eine ihrer Abtheilungen schon bisher neben den Turnerkorps fungirte. (D. A. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 29. April. Der Großfürst Konstantin schläft heute Nacht in Nacon und kommt morgen um 5 Uhr in Paris an. Der Saal der Reisenden ist in einen prächtigen, mit russischen und französischen Fahnen und Ablern geschmückten Salon umgewandelt worden. Eine Estrade für 200 Damen ist auf der einen Seite errichtet worden. Zwei Bataillone Infanterie erwarten ihn im Bahnhofe. Der Prinz Napoleon und mehrere hohe Staatswürdenträger, sowie alle Russen und Russinnen von Bedeutung empfangen den russischen Großfürsten auf dem Bahnhofe. Guiden werden den Prinzen nach den Tuilerien escortiren. — Die Russen, welche im orientalischen Kriege irgend genannt wurden, strömen mehr und mehr nach Frankreich. Außer Dannenberg und Lübers, der in Versailles sich auf eine längere Zeit festgesetzt hat, ist jetzt auch Ciprandi eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. April. Alle Nachrichten deuten darauf hin, daß die englische Regierung entschlossen ist, den Krieg mit China mit aller Energie zu führen. Die Berichte aus allen Arsenalen und Kriegshäfen des Vereinigten Königreichs lauten nach dieser Richtung hin, und an der raschen Ausrüstung von Transportschiffen, Expedition von Truppen nach ihren Einschiffungslägen etc. fehlt es nicht. Wichtig ist dies ist übrigens die Privatnachricht, daß die Regierung heute einen Dampfer absenden wird, welcher Lord Elgin erleihen soll und ihm Depeschen überbringt, welche seine Instruktionen wesentlich verändern werden. Es soll ihm geradzu geboten werden, von allen Friedensverhandlungen abzusehen, solange nicht infolge offensiver Maßregeln eine so entscheidende Stellung gewonnen wird, daß die Chinesen um jeden Preis die englischen Friedensbedingungen annehmen müssen.

Amerika.

Newyork, d. 15. April. In Massachusetts hat die Legislatur das Gesez aufgehoben, kraft dessen Atheisten nicht als Zeugen vor Gericht zugelassen wurden. In Pennsylvania haben die Republikaner den bekannten Freesoiler Wilmot zum Gouverneur-Kandidaten ernannt. — Der vereinigte Ausschuß der Newyorker Legislatur hat Resolutionen vorgelegt, wonach in keinem Falle, unter keinem Vorwande, für keine Zeit, wie kurz sie auch sei, Sklaverei in diesem Staate geduldet wird. Zugleich wird das Bundes-Gericht verdammt,

und das Recht der freien Farbigen gewahrt. — In Iowa haben die Sioux-Indianer eine Niederlassung am Spirit Lake, in Emmet County, angegriffen und 15 Weiße ermordet oder als Gefangene mit sich fortgeschleppt. Eine Compagnie Bundes-Truppen ist am 17. März von Fort Ridgely aufgebrochen, um die Indianer zu verfolgen. — Laut Berichten aus Greytown hatte Oberst Lockridge Castello genommen, die Costa Ricaner geschlagen und seine Vereinigung mit General Walker bewerkstelligt.

Vermischtes.

— **München**, d. 26. April. Professor v. Liebig hat eine Sendung jenes Brotes erhalten, nach dessen Genuß am 15. Januar d. J. zu Hongkong fünfshundert Personen auf eine gefährliche Weise erkrankten. Das Brot — es waren zwei länglich viereckige Laibe, wie sie nach Englischer Weise in Formen gebacken werden — kam in einer luftdicht zugedöhten Blechdose an und da es vor der Verpackung nicht getrocknet worden war, so hatte es sich während des Transports mit einem dichten Schimmelschlag bedeckt. Die Zusage des Brotes ging von Personen aus, welche selbst in Gefahr waren ein Opfer des beabsichtigten Verbrechens zu werden, und denen daran lag über das im Brot enthaltene Gift, dessen Natur am 15. Februar wie es scheint zu Hongkong noch nicht sicher ermittelt war, bestimmten Aufschluß zu erhalten. Die von Professor v. Liebig vorgenommene chemische Analyse läßt keinen Zweifel, daß Arsenik (arsenige Säure) das Gift war, dessen sich ruchloser Nationalhaß bediente, um dem Gegner einen betäubenden Schlag beizubringen. Jeder Theil des Brotes, sowohl die Rinde als die Krume, enthielt Arsenik, und das Gift war demnach nicht aufgestreut, sondern dem Teig oder Mehl beigemischt worden. Nach einer directen Bestimmung enthielten 50 Gramm Brot 260 Milligramm Arsenik, auf das Pfund Brot zu 500 Gramm macht dies 38—39 Gran Englisches Apothekergewicht; eine zweite Bestimmung ergab für das Pfund Brot 2₁ Gramme oder 42 Gran. Dies sind Quantitäten, welche vollkommen hinreichen selbst bei mäßigem Genuße des vergifteten Brotes den Tod herbeizuführen. Wenn nichts desto weniger kein Todesfall erfolgt ist, so scheint dies daher zu rühren, weil das Gift wegen seiner feinen Vertheilung im Brot nur in dem Maße wirken konnte, als das Brot durch die Verdaulichkeit aufgelöst wurde; durch das alsbald eintretende Erbrechen wurde alsdann der größte Theil des Giftes ausgenossen, ehe es die Magenkleinhaut verlegt hatte und in die Säfte übergegangen war. (Aug. 3.)

— **Breslau**, d. 28. April. Heute wurde zu Pilsnitz (circa eine Meile von hier) der höchstwahrscheinlich älteste Veteran der preussischen Armee, Namens Karnaß, fast vierzig beerdigt. Derselbe war am Sonnabend in einem Alter von 112 Jahren gestorben, diente schon unter Friedrich dem Großen in dem preussischen Heere und war bei dem Ausbruch der Freiheitskriege noch so rüstig, daß er jene glorreichen Schlachten als Unteroffizier im zehnten schlesischen Landwehr-Regimente mitkämpfte. In den letzten Jahren hielt er sich in der Umgegend von Breslau auf, erregte durch sein noch ganz munteres und rüstiges Ersehen bei den Feierlichkeiten der Enthüllung des Friedrichs-Denkmalts auf unserm Könige allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme, und bewahrte diese Frische fast bis zu seinem Tode.

— Das neue Lesezimmer des Britischen Museums (wie die Staats-Bibliothek in London heißt) wird nächstens eröffnet werden. Für 300 Leser berechnet, nimmt dasselbe ein besonderes, im inneren Hofe des Museums errichtetes Gebäude ein, dessen Gerippe aus eisernen Säulen besteht, deren Forschungen sich zu einer hohen, domartigen und schön verzierten Kuppel in die Höhe wölben. Außerordentliche körperliche und literarische Bequemlichkeiten sind mit dem Besuche der Anstalt verbunden. 80,000 Bände sind an den Wänden zum unmittelbaren Gebrauche der Leser aufgestellt; alle anderen verlangten erscheinen innerhalb 5—10 Minuten im Saal. Jeder Leser hat einen eigenen 4 Fuß 3 Zoll langen Tisch, und ist von dem gegenüber sitzenden Leser durch eine der Länge nach laufende Erhöhung geschieden, an welcher ein beliebig höher und niedriger zu schraubendes Pult und ein Brett für Hüftbücher angebracht sind. In dem vertieften Zwischenraum zwischen beiden Pulten sind Zintensaß, Federn u. s. w. untergebracht. Das Fachwerk der Tische besteht aus hohlen Eisenröhren mit Klappen, wodurch nach Belieben frische Luft in den Saal gelassen werden kann. Von einem Ende des Tisches zum andern läuft ebenso eine röhrenförmige eiserne Fußleiste, die mit warmem Wasser gefüllt werden kann, wenn der Leser einen langsamen Blutumlauf oder das Thermometer einen sehr niedrigen Standpunkt erreicht hat. Allerdings verleiht diese Bibliothek kein Buch außer dem Hause, sondern ist nur im Lesezimmer zu benutzen.

— Das große Musikfest im Londoner Glaspalaste, welches am 15., 17. und 19. Juni stattfindet, wird von 2500 Mitwirkenden ausgeführt werden, nämlich von 2000 Sängern und Sängerninnen, 300 Saiten- und 200 Blasinstrumenten. „Messias“, „Judas Makkabäus“ und „Israel in Aegypten“ kommen unter Costa's Direction zu Gehör.

— Die Wiener Damen werden in der diesjährigen Sommersaison anstatt der Strohhüte zur Abwechslung Hüte von Glas tragen. In der Strohhüte- und Strohhütenschule zu Zinnwald in Böhmen werden nämlich, theilweise auf Bestellung von Paris, aus Bündelchen fein gesponnenen weißen oder farbigen Glases Borburen gewebt, welche, mit Strohhütchen geziert, zur Zusammenfügung von Damenhüten bestimmt sind.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein im Mansfelder Seekreise.

Versammlung Mittwoch d. 13. Mai Nachmittags 2 Uhr in Schwittersdorf.

Zur Besprechung kommen:

- 1) die zur Verhandlung auf der diesjährigen, den 13.—15. Juli in Gotha stattfindenden XII. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereines der Provinz Sachsen bestimmten Fragen, und insbesondere folgende von dem diesseitigen Vereine angeregte:
 „Wäre es nicht heilsam, in gleicher Weise, wie es für die Fabrikarbeiter geschehen, auch für die ländlichen Arbeiter Anordnungen wegen Einrichtung von Unterstützungs-Kassen zu treffen, so zwar, daß die durch die Verordnung vom 9. Februar 1849 für die erstern getroffenen Bestimmungen auch auf letztere ausgedehnt würden, besonders da eine Trennung der beiden Arbeiterklassen gar nicht möglich ist?“
 „Wie würden bejahenden Falles diese Unterstützungs-Kassen am zweckmäßigsten ein-zurichten sein?“
- 2) Die in der ersten Hälfte des Monats Juli in Eisleben stattfindende Gewerbe-Ausstellung und Vieherschau; Anregung der Vereins-Mitglieder zur Theilnahme und umfangreichen Beschickung derselben.

Pflaumen-Offerte.

- Große Böhm. Pflaumen, à Pfd. 2½ Sgr., 12½ Pfd. pr. 1 Chtl.
 süße Türk., à Pfd. 3 Sgr., 10½ Pfd. pr. 1 Chtl.
 „ Kaiserpflaumen, à Pfd. 3½ Sgr., 9½ Pfd. pr. 1 Chtl.
 Sämmtliche Gattungen in Fässern von 6—15 G. billiger.

Julius Riffert in der alten Post.

Im Verlage von F. F. Weber in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Schule des Eisenbahnwesens.

Geschichte, Technik, Administration und Statistik der Eisenbahnen.
 Von M. W. Freiherrn von Weber, Ingenieur, R. S. Finanzrath u. Eisenbahndirector.
 Mit 90 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 1 Rth. Geb. 1¼ Rth.

Savon des deux mondes, Violette Soap, Savon Omnibus, Kräuterseifen, Theerseife, Mandelseife (aromatische), **Königsseife** etc., überhaupt alle Seifen, welche frei von ägenden Bestandtheilen die Haut conserviren, empfehle im Einzelnen sowie im Ganzen bedeutend billiger.
 Leipzigerstraße 5. **A. Böhme.**

Schmeerstraße, L. Gundermann,

empfehle sein reichhaltiges Lager von der Messe, die neuesten Frühjahrs-Mäntel und Mantillen und verspricht die billigste Preisstellung.

Das Neueste in Umschlag-Tüchern und Doppel-Schawls, Sommer-Tüchern und schwarzseidenen Umschlag-Tüchern in der größten Auswahl bei

L. Gundermann,

Schmeerstraße.

Ausgez. schöner fetter Rheinlachs, Weserlachs,

Fr. gr. Kieler Bücklinge

erhielt und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Frischen Harz-Waldmeister,

Fr. Orangen bei

G. Goldschmidt.

Fr. gr. Ostender Nat.-Austern

bei

G. Goldschmidt.

Offene Stellen. Ein Oberverwalter in gekleideten Jahren, mit der Befähigung selbstständig zu wirtschaften, so wie ein zweiter Verwalter, praktisch, thätiger Mann, wird für ein größeres Gut in Baiern zu engagiren gesucht. A. Rüderich in Leipzig, kleine Fleischberg. 23.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Ein Hofmeister zum sofortigen Antritt, ein Schäfer zum 25. Mai und ein Pferd knecht zum 1. Juli finden Dienst, wenn selbige gute Zeugnisse vorzuzeigen haben, auf dem Rittergute Creppan bei Merseburg; auch steht daselbst ein gutes Arbeitspferd zum Verkauf.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße Nr. 10, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Dienstag den 5. Mai Vormittags 10 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Kardens-Geschäfts des Tuchfabrikanten Herrn Erhard, gr. Ulrichstr. Nr. 24, alhier: circa 15 Schock Wald-, Dach- und Stadelstangen (7 bis 10 Ellen), gr. Kardensacke, 24 Stück Kardenskörbe, 4 gr. Korden, 2 gr. Böde, neue Fenster, 1 gr. Wasserfaß, Fische, Fässer, Leitern, Bruch- und Sandfeine, Nutz- und Brennholz etc. etc.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Russische Zuckereersfen,
beste Qualität, empfiehlt

J. Kramm,
Brüderstraße Nr. 17.

Frischen Maitrauf,

à Flasche 7½ Sgr. und 10 Sgr.

Frischen Harzwaldmeister

empfehle

J. Kramm.

Hôtel de Pologne in Leipzig.

Zur bevorstehenden Ostermesse empfehlen wir den geehrten Herren Gutsbesitzern und Familien unser Hôtel zur geneigten Beachtung, mit der Bemerkung, daß wir ihnen vom Mess-Sonntag an für Logis etc. etc. die gewöhnlichen Preise, wie außer den Messen, berechnen.

Grossberger & Kühn.

Weintraube.

Sonntag Concert.

John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.

Sonntag Concert.

C. Stöckel, Director.

Diemitz.

Sonnabend und Sonntag frischen Kuchen bei **Rauchfuß.**

Diemitz.

Sonntag früh von 6 Uhr an ganz frischen Speckkuchen bei **Rauchfuß.**

Trotha.

Sonntag ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen freundlich ein

Ed. Knoblauch.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 3. Mai Tanzvergnügen.

Naben-Insel und Böllberg.

Sonntag Tanzvergnügen. Kubblank.

Sonntag den 3. Mai Tanzmusik bei

Hennig in Siebichenstein.

Zum Ball Sonntag den 3. Mai auf dem Weinberg bei Beuchlich ladet ergebenst ein

G. Ludwig.

Alle Mittwoch Gesellschaftstag auf dem Weinberg bei Beuchlich.

G. Ludwig.

Feldschlösschen.

Sonntag früh frischen Speckkuchen, von 4 Uhr Nachmittag Tanzfränzchen.

Böllberg und Saal-Parillon.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei

Ratsch.



Grabkreuze, Grab-Balkons und andere Gitter, sowie alle anderen Guss- und Schmiedeeisensachen werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von

Franz Meyer, Schmeerstr. Nr. 21.

Sichere Hilfe für Augenranke

Dr. White's Augenwasser
von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.
Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preisverhöhung für Halle und Umgegend
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.
In Gerbstedt bei **W. Krumme.**

Öffentlicher Dank aus dem Frankfurter Journal.

Seit drei Jahren litt ich an einem so heftigen Augenübel, daß ich während dieser Zeit verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, jedoch alle Anwendungen blieben fruchtlos. Es wurde mir nun das Dr. White'sche Augenwasser von Herrn Traug. Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen rekommandirt, welches für Entzündung, Krampf, Lähmung, Trockenheit und Verdunkelung, sowie für Augenschwäche und den beginnenden grauen Staar helfen sollte, und nachdem ich einen Versuch damit gemacht und drei Flacons davon gebraucht hatte, so waren meine Augen wieder so gut hergestellt, daß ich jetzt besser als früher, ehe ich das Augenübel bekam, sehen kann. Ich kann daher mit gutem Gewissen und mit voller Dankbarkeit Jedermann dieses obengenannte, mit Fürstlich Schwarzburgischer Concession verliehene Dr. White'sche Augenwasser als sichere Hilfe für Augenranke empfehlen, und bringe daher dem Verfasser diesen Dank dar.
Stückerbach, im Sept. 1852.

U. Heinz.

Die Haartouren-Fabrik von Heinrich Behrens, früher Pfefferkorn, Coiffeur in Leipzig, Augustusplatz, nahe der Post,

empfehlend zur gegenwärtigen Messe allen Bedürftigen ihr wohlaffortirtes Lager höchst naturgetreuer, nach der neuesten Construction gearbeiteter Haartouren für Herren und Damen in allen Größen und Farben. Ebenso ist das Lager von allen modernen künstlichen Haararbeiten auf das Reichhaltigste assortirt und werden stets bei guter Arbeit und Dauer unter Garantie die billigsten Preise zugesichert.

Dank.

Wir Unterzeichnete fühlen uns hierdurch veranlaßt, dem

Herrn Kammerjäger Eggert aus Gettstädt

öffentlich unsern Dank auszusprechen, da derselbe unser Feld von allen Feldmäusen und Ungeziefer durch außerordentlich geschickte Leistung vertrieben hat.

Die Planbesitzer der Flur
Bosendorf bei Weissenfels.

Guts-Ankauf.

Ein Rittergut im Preise von ca. 100.000 *Rp* wird zu kaufen gesucht. Anträge werden unter O. H. poste rest. Halle franco erbeten.

1500 bis 2000 *Rp*, auf pupillarische Hypothek, weise ich pünktlichen Zinszahlern ohne Unterhändler nach.

Jr. Hensel, Leipzigerstr.

Eine Parterre-Wohnung von 4 Stuben, 5 Kammern und übrigem Zubehör, mitten in der Stadt, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres wird Schmerstraße Nr. 13 ertheilt bei Herrn Springer.

Die geräumige, elegant und bequem eingerichtete Bel-Etage des Hauses Nr. 5 in der großen Märkerstraße ist zu vermieten und kann entweder sofort oder zu Johannis bezogen werden. Auskunft wird im Hause ertheilt.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Küche, nebst Gartenpromenade, in schöner gesunder Lage, auch als Sommerwohnung passend, ist den 1. Juli zu beziehen vor dem Rann. Thor Nr. 12 (Ludwig etc.)

Gesuch. Ein junger Mann, welcher die Deconomie 3 Jahr praktisch und 1 Jahr theoretisch betrieben hat, sucht als Volontair eine Stelle auf einem großen Rittergute. Näheres ertheilt **J. G. Otto** in Leipzig, Moritzstraße Nr. 10.

Die erste und zweite Verwalterstelle auf dem Rittergute Oberfarnstedt bei Quersfurth soll zum 1. Juli d. J. anderweitig besetzt werden und erfahren hierzu Qualifizirte bei Vorzeigung genügender Zeugnisse daselbst das Nähere. Rittergut Oberfarnstedt, d. 1. Mai 1857.
Sandt.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Diener wird gesucht und kann sich derselbe bis zum 12. Mai er. in Merseburg im Ständehause bei dem Hausmann Schneering melden. Der Dienst kann zum 15. Juni angetreten werden.

Wirthschafterinnen werden immer nachgewiesen durch das conc. Vermietungs-Bureau der Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen suchen sogleich oder zu Johanni eine Stelle, sowie ein tüchtiger Kellner, der sehr gute Atteste hat, durch Wittve **Lange**, Hallgasse Nr. 4.

Wirthschafterin-Gesuch!

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, kann sofort eine gute Stelle annehmen auf einem Gute in der Nähe von Halle.

Persönliche Anmeldungen nimmt an
F. Jacobine in Halle,
Gastwirth zum „goldnen Herz.“

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, findet einen Dienst kl. Ulrichsstraße Nr. 21, 1 Treppe hoch.

Ein gewandtes Stuben-Mädchen sucht bei einer vornehmen Herrschaft eine Stelle durch Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein junger kräftiger Bursche vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort als Hausknecht eine gute Stelle. Näheres Leipziger-Straße Nr. 88.

Ein junger Kaufmann, dem ein disponibles Vermögen von 5000 *Rp* zu Gebote steht, sucht sich bei einem schon bestehenden oder zu begründenden Fabrik- oder Handelsgeschäfte zu betheiligen, und bittet Offerten hierauf franco an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre L. R. # 40 gelangen zu lassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Zu verkaufen: 2 gr. Mah.-Spiegel (Armeaux) zu Naumburg Domplatz 765 durch den Diener **Friedrich Sondorf**.

Ein gebrauchter, noch im guten Stande befindlicher leichter 1spänniger Kutschwagen, mit oder ohne Verdeck wird zu kaufen gesucht. Adressen sind an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Fetten geräuch. Waserlachs,
à kl. 12 und 18 *gr*, empfing **Boltze**.

Sardellenheringe,
pr. Schock 2 *gr*, bei **Boltze**.

Frischer Kalk
Montag den 4. Mai in meiner Siegelei „Stadt Colln.“
Klausthor-Vorstadt. **Stengel.**

Frischer Kalk
vor dem Leipz. Thor, Landwehrstraße Nr. 3.

Altes Zinn und Messing kauft zum höchsten Preis **C. Nisch**, gr. Klausstr. Nr. 32.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:
Allgemeines deutsches Kochbuch
für alle Stände.

Von **Sophie Wilhelmine Scheibler**.
Vierzehnte Auflage.
Preis 1 *Rp*, elegant gebunden 1 *Rp* 10 *gr*.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dem unbekanntem Freunde (oder Freundin), welche meiner am 30. April so freundlich gedacht, hierdurch meinen herzlichsten Dank.
A. T.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten, **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**:

Der vollkommene Gentleman.
Guter Ton, feine Sitte und vornehmer Lebensart für Herren und Damen. Von **J. v. Angelier**.
2. Auflage. Preis 1/2 *Thlr*.

Sonnabend **Speckfuchen** und ausgezeichnetes **Bock-Bier** à Seidel 2 *gr*.
Stadt Berlin.
G. Rinck.

Cröllwitz.
Nächsten Sonntag laßt zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Aug. Meyer**.

Ein Regenschirm mit Wachstuchfutteral ist gefunden und abzuholen
Klausthorstraße Nr. 5.

Am Grabe
der
Frau Caroline Eisenschmidt
zu Wallendorf.

„An verwaister Stätte walten Wird die Fremde, liebeleer.“

Dies Wort des Dichters trifft nicht zu, Denn auch als „Fremde“ liebtest Du zu, Zwei überkomm'nen Kinder; Zwei Kindlein, die Dein Gemann Dir brachte zu, Du nahmst sie an Und liebtest sie von Herzen.

Und als Du selbst der Kinder drei, Auch da noch waren jene zwei Stets Deinem Herzen theuer. Sie alle fünf nun waren Dein, Du schloßest ins Gebet sie ein, Wenn Du zur Ruh Dich legtest.

Auch eine Waise gabest Du, Als Erbtheil, Deinen Kindern zu, Für die Du Mutter warest. Ja, bis zum letzten Augenblick Da sorgtest Du für ihr Geschick, Daß es stets wohl ihr gehe.

Dies ist die schöne Ehrenkrone, Die Du gewunden, und zum Lohn Hat Dich der Herr gerufen. Er sprach zu Dir: Komm her mein Kind, Du warst getreu, warst fromm gesinnt, Geh' ein zu meinen Freunden. **K.**

Dank.

Tief erschüttert von dem Verlust unserer geliebten, in der schönsten Blüthe ihrer Tage dahingeshiedenen Tochter und Schwester **Bertha Friedel**, danken wir insbesondere den hiesigen Jünglingen und Jungfrauen für die rührenden Beweise der Theilnahme, die sie der Verewigten bei ihrer Bestattung gegeben haben.

Im Lenz des Jahres und des Lebens uns verschwunden, Hat sie des schönern Daseins Frühling neu gefunden.

Schölen bei Naumburg a/S.,
d. 29. April 1857.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 102.

Halle, Sonnabend den 2. Mai
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 30. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Forsmeister von Pannewitz zu Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach Beendigung der Beratung des Gewerbesteuergesetzes die Diskussion über den Gesetz-Entwurf, betreffend die von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer, begonnen und der erste Paragraph desselben angenommen. Derselbe lautet:

„Alle Actiengesellschaften, die ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind — mit Ausschluß der Eisenbahn-Actiengesellschaften — ingleich alle zu einem gewerblichen Zwecke gebildeten Gesellschaften, deren Grundcapital in Actien oder ähnliche Antheile zerlegt ist, unterliegen vom 1. Januar 1858 ab der Gewerbesteuer nach den Bestimmungen dieses Gesetzes.“

In der heutigen Sitzung wurde das Gewerbesteuergesetz in zweiter Abstimmung mit 187 gegen 87 Stimmen angenommen. Man fuhr darauf in der Beratung des Gesetzes, betreffend die Heranziehung der Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zur Gewerbesteuer, fort. §. 2 wurde in folgender Fassung angenommen:

„Die Steuer ist für jedes Kalenderjahr nach der Summe der Zinsen und Dividenden, welche für das vorhergegangene Kalenderjahr an die Inhaber der Aktien oder sonstigen Antheile zur Verteilung kommen, zu berechnen. Derselbe beträgt für das Jahr: a) den fünfzigsten Theil der gedachten Summe; b) wenn aber der hiernach sich ergebende Steuerbetrag hinter der Summe von 36 Thlr. zurückbleibt, diese letztere Summe. Ausländische Gesellschaften der im §. 1 bezeichneten Art, welche in den diesseitigen Ländern ein lebendes Gewerbe betreiben, sind in solcher Weise zu betrachten, daß dasselbe nach den allgemeinen Bestimmungen gewerbesteuerpflichtig ist, zugleich aber auch im Auslande ihr Gewerbe betreiben, sollen zu der vorstehend angeordneten Steuer nur nach Maßgabe des inländischen Geschäftsbetriebes herangezogen werden. Demgemäß haben dieselben die Steuer nach demjenigen Theile der zur Verteilung kommenden Zinsen und Dividenden zu entrichten, welcher dem Umfange ihrer Geschäfte in den diesseitigen Ländern im Verhältnisse zu dem Gesamtumfange ihres Gewerbebetriebes entspricht.“

Die §§. 3 — 8 wurden ohne besondere Debatte angenommen. — Beim §. 9 beantragte der Abg. Wenzel den Zusatz zu stellen: „Den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen auch die Antheilhaber der Preussischen Bank.“ — Bei Namenszählung wird der Antrag mit 125 gegen 95 Stimmen angenommen.

Im Herrenhause kam, nach der bereits gemeldeten fast einstimmigen Annahme des Antrags bezüglich Holstein-Lauenburgs, der Antrag des Hrn. v. Plög, betreffend die Jagdgesetzgebung zur Beratung und es wurde die von der Commission in Beziehung hierauf vorgeschlagene Resolution genehmigt. — In der heutigen Sitzung wurde der Bericht der Budget-Commission debattirt. Die Commissions-Anträge:

„Wegen die Staatsregierung bei der jetzigen Finanzlage die Erwartung auszusprechen, daß bei allen Staats-Bauten die Mäßigkeit nicht nachhinken hinter andere Gesichtspunkte zurückgesetzt werden,“ und

„Die Erwartung auszusprechen, die königliche Staats-Regierung werde anstatt der in Aussicht stehenden Vorlagen von Steuer-Gesetzen, welche voraussichtlich auf die unermittelten Steuerpflichtigen vorzugsweise einen Druck auszuüben drohen, das Gesetz vom 30. Mai 1853, insofern es die Verwendung der Eisenbahn-Steuer an den Ankauf von Eisenbahn-Actien bindet, durch einen dahingehend einbringenden Gesetz-Entwurf dahin abändern, daß die Beträge dieser Steuer eintheilweis zur Befriedigung der dringlichsten Bedürfnisse der Staats-Kasse zu verwenden, so weit nicht für einzelne Bahnen Staats-Beträge für jetzt einer solchen Abänderung des Gesetzes entgegenstehen.“

wurden angenommen, der zweite dieser Anträge in namentlicher Abstimmung von 62 gegen 17 Stimmen.

Dem Abgeordnetenhaus wird die Gesetzentwurf zur Aufhebung des §. 14 des Bergwerksgesetzes vom 12. Mai 1851 von seiner Commission zur Annahme empfohlen. Der angeführte §. macht Zubuß-Gruben Feuerfrei und erklärt für solche diejenigen Bergwerke, bei denen neun Zehnthelle von dem rechnungsmäßigen Werthe der Production den Betrag der rechnungsmäßigen Ausgabe des Jahres nicht erreichen. Die Zahl der steuerfreien Gruben ist von 1852 bis 1856 trotz der allgemein günstigen Resultate des Bergbaues von 80 auf 87 pCt. aller Gruben gestiegen. Die Commission sieht den Grund darin, daß die Mehrzahl der Bergwerke die Mittel anwen-



Im hiesigen Königl. Krankenhause Charité werden jetzt umfassende Versuche mit dem Wasserlase bei Verwendung zur Reinigung der Wäsche angestellt. Sie liefern das Resultat, daß dasselbe von großem Nutzen an solchen Orten sein wird, wo so außerordentliche Vorrichtungen, wie dies in der Charité der Fall ist, für die Wäschen nicht vorhanden sind.

Weimar, d. 27. April. Eine der wichtigsten Sitzungen unseres Landtages hat heute Statt gefunden. Dem Anbringen der ritterschaftlichen Partei nachgebend, hatte die Regierung einige, im Ganzen nicht gerade sehr belangreiche, immerhin jedoch von dem bisherigen Prinzip etwas abweichende Modifikationen des Landtags-Wahlgesetzes und einige belangreichere der Gemeindeordnung dem Landtage vorgelegt. Der Ausschuss hatte eine Ablehnung desselben ohne Eingehen auf das Einzelne empfohlen. Natürlich wurde bei der Debatte dennoch vielfach das Einzelne berührt, obschon zunächst nur das Prinzip und die allgemeine Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Vorlage zur Frage stand. Das Ministerium hatte in so fern dabei einen eigenhüchlichen Stand, als es nach zwei Seiten hin Front machen mußte: nach der äußersten Rechten fast noch mehr als nach der Linken. Denn die Herren von der ritterschaftlichen Partei ließen sehr unverholen merken, daß sie die ihnen hier gemachten Zugeständnisse lediglich als eine Abschlagszahlung betrachteten und daß ihr Wünschen und Hoffen auf nichts Geringeres als auf Herstellung der Verfassung von 1816 gehe. Aber auch den vermittelnden und verständigenden Standpunkt, den das Ministerium einzunehmen suchte, wollte die Linke und selbst ein Theil der sonst gewöhnlich ministeriellen Rechten nicht gelten lassen, und freilich gab die Haltung der Feudalpartei einiger Maßen dem Führer der Linken, Abg. Fries, Recht, als er